

Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.
Kooperationszentrum Naturschutz und
Landwirtschaft im Kreis Steinfurt



Vermerk

Betr.: ehem. Flugplatz Hörstel/Dreierwalde
ökologische Grobeinschätzung

Im Zuge einer aktuellen Begehung des ehemaligen Flugplatzes Hörstel/Dreierwalde lässt sich nun eine grobe Gesamtbewertung bezüglich der vorgefundenen Biotopstrukturen unter Einbeziehung von floristischen, vegetationskundlichen und ornithologischen Daten vornehmen. Eine Beurteilung der Offenlandschaft im Zusammenhang mit der Erfassung von den am Boden brütenden Vogelarten stützt sich im Wesentlichen auf Daten, die außerhalb des Platzes erhoben wurden.

Zur Bedeutung des Flugplatzes und seiner Umgebung als Lebensraum für bedrohte Vogelarten sind folgende Angaben zu machen:

Der Flugplatz Hörstel liegt inmitten des Wiesenvogellebensraumes Breischener Bruch, Hörsteler Brook, Uthuisen und Haxfeld. Dieser Raum zeichnet sich durch zeitweise Nässe (größere Flachwasserbereiche auf den Feldern) sowie Weite und Offenheit (weitgehendes Fehlen von Wäldern und Hecken) aus. Neben dem bedrohten aber hier noch häufigen Kiebitz (2008: 181 Brutpaare) sind hier in den vergangenen Jahren auch die gefährdeten oder sogar vom Aussterben bedrohten Vogelarten Großer Brachvogel (2008: 11 Brutpaare) Wachtel, Heidelerche, Nachtigall, Pirol, Schwarzkehlchen und Neuntöter nachgewiesen worden (vgl. Jahresberichte der Biol. Station Kreis Steinfurt). Direkt auf den extensiv genutzten Grünlandflächen des Flugplatzes brüteten in den vergangenen Jahren mehrere Brachvogelpaare. Somit bildet dieser Bereich zusammen mit dem Breischener Bruch, Hörsteler Brook, Uithuisen und Haxfeld seit Jahren ein Zentrum des Wiesenvogelvorkommens. Eine andere Nutzung des Kernbereiches kann, da viele Vogelarten in der Regel sehr revier- und sogar flächentreu sind, zu einer vollständigen Vergrämung dieser Arten aus diesem Areal führen. Die zahlreichen, direkt auf den Wiesenflächen an der Start- und Landebahn brütenden Feldlerchen und Wiesenpieper wurden bisher nicht quantitativ erfasst. Allein bei der Begehung am 29. September konnten bis zu 30 Feldlerchen beobachtet werden. Freizeitnutzung, Gewerbegebiet oder ähnliches können zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Lebensraumes der gefährdeten Offenlandvogelarten und sogar zum Erlöschen von lokalen Populationen führen.

Bei den Grünlandflächen westlich und östlich der ehemaligen Runway handelt es sich um Magerwiesen, in denen unter anderem zahlreiche Pflanzenarten magerer Glatthaferwiesen (*Dauco-Arrhenatheretum*) vorkommen. Bemerkenswert ist der häufig hohe Deckungsanteil des Wiesen-Labkrautes (*Galium mollugo*). Weitere Kennarten sind hier mit Glatthafer, Wiesen-Bocksbart und Wiesen-Margerite vertreten. Zu den auftretenden Magerzeigern gehören Rot-Schwingel, Rot-Straußgras, Spitz-Wegerich und Rauher Löwenzahn. Rote Liste-Pflanzenarten wurden hier bei der groben Bestandsaufnahme nicht festgestellt.

Die zukünftige Ausbildung artenreicher, magerer Glatthaferwiesen und verwandter Magergrünlandgesellschaften birgt für die großen Flächen an der Runway ein erhebliches Potenzial zur Etablierung FFH-relevanter Lebensraumtypen. Dazu ist eine jährliche Nutzung als extensive Zweischmittwiese ohne Düngung erforderlich. Nur so können die Wert gebenden Arten gefördert und damit das Potenzial der Flächen voll ausgeschöpft werden.

Kleinflächig eingestreut in den mageren Glatthaferwiesen sowie im Bereich des mageren Grünlandes zwischen den Shaltern, Gebäuden und versiegelten Fahrstraßen befinden sich Sandtrockenrasen, z.T. mit Heide-Fragmenten, die aufgrund des Brachfallens ebenfalls einer zunehmenden Ruderalisierung unterliegen. Hier konnten dennoch Rote Liste-Pflanzenarten wie Filzkraut, Silber-Fingerkraut und Karthäuser-Nelke gefunden werden.

Die mageren Biotoptypen auf dem Gelände lassen eine für ehemals militärisch genutzte Areale typische Entwicklung erkennen. Unbeeinflusst durch Nährstoffeinträge aus intensiver landwirtschaftlicher Nutzung haben sich zahlreiche Pflanzen und Tiere nährstoffarmer Standorte angesiedelt. Eine flächendeckende Betrachtung des ehemaligen Flugplatzes unter Einbeziehung des Potenzials möglicher Optimierungsmaßnahmen mit dem Entwicklungszielen Offenlandbiotope für die Avifauna, magere Glatthaferwiesen, Sandtrockenrasen und Feuchtbiotope soll abschließend eine Bewertung der einzelnen Geländeteile ermöglichen. Eine hohe Wertigkeit kommt demnach dem Grünland entlang der Runway zu, da hier neben dem floristischen und vegetationskundlichen Potenzial auch eine hohe avifaunistische Bedeutung existiert (s. Ausführungen oben). Alle weiteren Flächen, einschließlich einiger Shelter mit Vorhandensein von Rote Liste-Pflanzenarten und dem in den 1990'er Jahren angelegten Feuchtbiotop sind mit mittlerer Wertigkeit angegeben. Eine geringe Bewertung haben die Bereiche mit Gebäuden und reinen Jungkiefernbeständen erhalten.

Tecklenburg, den 30.09.2009

gez.: *Robert Tüllinghoff*
Dr. Peter Schwartze